

# SC Norbertus News

Ausgabe 49, 16. Juni 2007

## Die Steigerung des Chaos oder wie ein prinzipiell ausgezeichnetes Turnierkonzept fast zum Skandal gerät.

Strzegom ist der Name einer sympathischen Kleinstadt im westlichen Polen; Strzegom ist Synonym für eine seit mehr als zehn Jahren funktionierende Partnerschaft zwischen meist jungen Menschen aus Deutschland und Polen; in Strzegom spielen wir seit Jahren gern Fußball und haben bislang viel erlebt, was positiven Erinnerungswert hat. Somit freuten wir uns auf das Erlebnis des europaweiten „Znojmo Turniers“, das nach Znojmo selbst und nach Harderwijk im Jahr 2007 in Strzegom stattfinden sollte.

Ein voraussehbares Problem sollte die notorische Knappheit an Norbertus-Spielern aus dem Bereich des Jahrganges 1992 sein; zwar hat der SC Norbertus mehr als 100 Mitglieder, in der genannten Altersgruppe aber war es schon immer eng und es sollte noch enger werden, wenn am Wochenende des Strzegom-Turniers der MSV Börde um einen Spitzenplatz spielen musste (und ihn nicht erreichte, was man naturgemäß vorher nicht wissen kann) und wenn sich von den wenigen Spielern, die dann übrig bleiben, noch zwei wichtige wegen dubioser Terminprobleme abmeldeten. Philipp Hackers Blinddarmentzündung ist da noch ein absolut logischer Entschuldigungsgrund.

Die erforderliche Kooperation mit dem Haldensleber SC war aber etwas in hohem Maße Erfreuliches und Schönes, eigentlich die beste Seite eines von Anfang an verquerten Turniererlebnisses.

Die Nachwehen der Katastrophen von Znojmo aus dem Jahr 2005 zwingen uns immer noch, besonders umständliche und störanfällige Reisewege zu wählen, die eine Herausforderung an Kreativität und Phantasie darstellen, die aber machmal Probleme bereiten. Richtung Strzegom brachte die Deutsche Bahn 14 Jugendliche mit zwei Betreuern sowie 7 begeisterungsfähige Eltern sowie die jüngeren Söhne der Familie Pfofe nach Forst an der Grenze zu Polen. Der Berichtersteller musste wegen des zeitgleichen Abiturs sein Auto bemühen. Er fuhr sechs Stunden später nach Osten, durchquerte eine heftige Gewitterfront und holte tatsächlich unsere Mannschaft wieder ein, die immer noch mit einem Bus aus Polen unterwegs zum Zielort war. Dieser war durch Kommunikationsprobleme zu spät, ein endloser Aufenthalt an der Grenze wegen fehlender Dokumente schloss sich an. In Strzegom war das für unsere Eltern gebuchte Hotel besetzt und komplett ausgebucht und Herr Direktor Suchyta vom Lyzeum Stefan Zeromski, der Partnerschule des Norbertusgymnasiums, begann unfreiwillig seine Arbeit als Schlichter und Organisator sowie Improvisator in Permanenz. Wir zogen also ins Kloster; die dortigen Schwestern waren sichtlich „not amused“, denn eine Gruppe aus Jugendlichen schien irgendwie noch regelbar, aber erwachsene Männer und Frauen? Teilweise verheiratet? Das wirft Grundsatzfragen auf, die in Duschen und Waschräumen ihren sichtbaren Ausdruck finden. Herr Suchyta redete aber mit Engelszungen und das Problem löste sich. Zur Salbung der Gemüter lud er die Eltern in einem Restaurant zu einem Bier ein (es wurden auch mehrere Biere) und verkündete, die Rechnung für die unplanmäßigen Übernachtungen werde die Stadt Strzegom bezahlen. Diese Botschaft war wahrlich prima.

Somit konnten wir uns dem eigentlichen Zweck, nämlich dem Fußball-Geschäft widmen. Eine komplett chaotische Information ließ uns lange im Unklaren, mit wem wir eigentlich gegen wen spielen sollten. So ungefähr löste sich der Nebel erst, als wir am Samstag (16. Juni) nicht in den Shuttle-Bus stiegen, sondern nach kryptischen Hinweisen zu ahnen begannen, dass wir unsere Gruppenspiele in Strzegom selbst absolvieren durften. Dieses Stadion war allerdings in desolatem Zustand, denn der Rasen war weitgehend einem sogenannten Acker gewichen; aus früheren Zeiten hatten wir den Platz in besserem Zustand in Erinnerung. Ein holperiger Platz benachteiligt aber alle Mannschaften gleichermaßen und so muss man damit eben leben.

Mit der Begegnung Trento gegen den Gastgeber Strzegom ging es los. In der ersten Halbzeit spielten die Polen teilweise mit sehr jungen Spielern; die Italiener waren folglich zunächst überlegen, dennoch gelang den jungen Polen die 1 : 0 Führung, die sie im Verlauf der ersten Halbzeit auch erfolgreich verteidigten. Die zweite Halbzeit verlief ähnlich; Trento versuchte immer wieder durch hohe Bälle in die Mitte zum Erfolg zu kommen. Die Italiener hatten viele Ballkontakte, aber kaum zwingende Torchancen. Eine einzige machte Strzegoms Torhüter durch eine schöne Parade zunichte.

Nun sollte unser Team gegen das tschechische Team aus Znojmo spielen. Christian G. war der Mannschaftsführer und der Torhüter und so etwas musste ins Auge fallen, obwohl er im Spiel selbst so gut wie nichts zu tun hatte; der eine oder andere Abschlag waren seine Tätigkeitsmerkmale, denn Torchancen erspielten sich die Tschechen nicht im Ansatz. Die erste Halbzeit war durch viel Mittelfeldspiel mit leichter Überlegenheit unserer Mannschaft geprägt. Nach 8 Minuten versuchte Robbin einen Fernschuss. Es folgte eine etwas stärkere Phase der Tschechen. Etwas später versuchten unser Jungen mal einen Angriff über die Außenseite, den unser anderer Christian, Christian Golms) verstopfte. Es blieb zunächst eine 25 Minuten Halbzeit mit engagiertem Spiel ohne irgendwelche Torchancen. Kurz vor Beginn der Halbzeitpause durfte unser Torhüter Christian mal einen Ball fangen. – Auch im Laufe der zweiten Halbzeit dauerte es 10 Minuten, bis etwas passierte; unsere Jungen starteten tatsächlich einen richtigen Angriff, der zu einer Ecke und zu einem Kopfballversuch durch Eugen führte. Die nächste Aktion brachte ein richtiges Tor, denn Christian Golms startete einen engagierten Alleingang über die linke Seite, er überlegte kurz, ob er abspielen sollte, zielte dann aber durch die Beine des tschechischen Verteidigers und erzielte flach das Führungstor. Eine ähnliche Situation folgte unmittelbar danach, als Christian erneut sich durchsetzen konnte, jetzt aber auf Robbin spielte, der den Ball verstopfte; auch der Nachschuss brachte nichts. Die Tschechen machten nach diesem Rückstand etwas mehr Druck, wodurch für unser Team Kontermöglichkeiten entstanden; erneut war Christian Golms über die linke Seite gefährlich, als er sich durchsetzte, in die Mitte ablegte, der Schuss aber nur den Pfosten traf. Eine andere Kontermöglichkeit brachte einen unserer Stürmer frei vor des Gegners Tor, die hundertprozentige Chance wurde aber vergeben. Wieder gab es optisch eine Neuauflage dieser Superchance nur wenig später; diesmal aber war der Torschuss zu lasch und ging vorbei. Gegen Ende des Spiels stellte sich Hektik ein; Alex bekam eine wundersame Zeitstrafe von zwei Minuten, die Tschechen versuchten mit der berühmten Brechstange Druck zu machen, eine Chance gelang ihnen aber nicht und so blieb es beim 1 : 0, ein Ergebnis, das leicht deutlich höher für uns hätte ausfallen können.

Somit hatten wir ein wichtiges Spiel gewonnen, wenn nicht das Unglück seinen Lauf genommen hätte, und dieses Unglück war Torhüter Christian, gegen dessen Teilnahme ein offizieller Protest erging. Die Organisatoren verlangten also eine Ausweiskontrolle für unsere Mannschaft, was viel Zeit und entsprechende Verzögerung bedeutete, denn die Dokumente waren im Kloster bzw. im irgendwo parkenden Auto des Berichterstatters. Ein mürrischer Zeitgenosse chauffierte Herrn Pfofe und mich durch die Stadt, als hätten wir gerade eine Bank ausgeraubt, und die Ausweiskontrolle brachte den Ausschluss unserer Spieler Christian G. und Andre J. Als weitere Maßnahme wurden uns die drei gewonnenen Punkte aberkannt, was wiederum so nicht hinzunehmen war; denn entweder gab es Ausweiskontrollen für alle oder für keinen. Das wurde zugesagt, war aber organisatorisch nicht umsetzbar, weil die zweite Gruppe an einem anderen Ort spielte und die Kommunikation ohnehin nicht funktionierte. Somit war Ausweiskontrolle erst am Folgetag um 9.00 Uhr, ein Ereignis, an dem teilzunehmen der Berichterstatter mit Nachdruck verlangte.

Nach diesen endlosen Debatten spielten wir also wieder, jetzt gegen den Gastgeber Strzegom. Unser Torhüter war ab sofort Tristan Pfofe. Anfangs machten unsere Jungs viel Druck auf das polnische Tor, während es der polnischen Mannschaft nur sporadisch gelang etwas Entlastung für die eigene Verteidigung zu schaffen. Danny gelang in dieser Phase ein wunderbares Tor, indem er fast von der rechten Torauslinie die Kugel ins hohe lange Eck brachte, sodass es relativ früh 1 : 0 für uns stand. Danach nahm das Spiel einen deutlich kampfbetonten Charakter an. Auch in der zweiten Halbzeit blieb unsere Mannschaft überlegen, erarbeitete sich aber nur wenige richtige Torchancen. Erwähnenswert war ein Fernschuss von Johannes, der den polnischen Torhüter zu einer sehenswerten Parade veranlasste. Ein Aufreger entstand, als es dem Gegner gelang, gegen Ende der Partie einen Stürmer in freier Position anzuspieren, der aus größerer Distanz abzog, aber nicht das Tor, sondern die weite Natur traf. Im Gegenzug setzte sich Sergio schön über die linke Seite durch, zielte aber ebenfalls vorbei. Die letzten drei Minuten gestaltete Strzegom zur Schlussoffensive; ein Freistoß von der linken Seite sorgte für Gefahr in unserem Strafraum, es blieb aber schließlich beim durchaus verdienten, wenn auch knappen 1 : 0 Sieg.

Die Frage war, ob wir damit trotz des Verlustes des Eröffnungsspieles wieder im Turnier waren; diese Frage sollte das abschließende Gruppenspiel gegen Trient eindeutig negativ beantworten, denn dieses Spiel entschied der Schiedsrichter. Schiedsrichter sind Leute, von denen in Sekundenschnelle Entscheidungen verlangt werden, die eine große Menge an Übersicht und Fingerspitzengefühl erfordern; aus diesem Grunde verdienen sie eine Menge an Respekt. Jener Pfeifenmann aber, der das Spiel gegen Trient leitete, hatte offensichtlich die Absicht, unserer Mannschaft den Rest zu geben. Das Spiel bestand aus einer Unmenge an Freistößen, sodass kaum einmal ein Spielzug über mehr als drei Stationen lief. Die Entscheidungen waren meist völlig unverständlich und meist zu unserem

Nachteil, was auch für die beliebten Zeitstrafen galt; Anlässe dafür waren meist beim besten Willen nicht erkennbar. Das Ziel, das Spiel zu zerpfefen und ad Absurdum zu führen, gelang aber bestens. Nach 2 Minuten gab es einen bemerkenswerten Freistoß für die Italiener, der aus 40 Metern Distanz den Kopf eines zentral vor unserem Tor stehenden Stürmers fand; der Kopfball ging aber über unser Tor. Nach 4 Minuten kam ein völlig unbegreiflicher Elfmeterpfiff gegen unsere Mannschaft; die 1 : 0 Führung für Trento war unvermeidlich, obwohl Tristan das Leder noch mit den Fingerspitzen zu berühren vermochte. Der Ausgleich ergab sich aus einer schönen Kontersituation, als mal wieder Christian zum Zuge kam, nach rechts ablegte und dort Alec fand, der sicher verwandelte. Die Italiener blieben bemerkenswert offensiv, für die zahlreichen Zeitstrafen und die endlosen Freistöße konnten sie wenig. – In der zweiten Halbzeit passierte wenig, außer dass der Schiedsrichter ständig seine Schnürsenkel zubinden musste. Wenn der Ball mal lief, gab es Zweikämpfe im Mittelfeld, die aber zwangsläufig in einer Spielunterbrechung zu enden pflegten. So blieb es bei einem Unentschieden, das hohe Anforderungen an eine nahezu ausgezeichnete Frustrationstoleranz unserer Spieler stellte. Es kann nicht oft genug gelobt werden, wie vorbildlich unsere Jungen die Umstände dieses Spiels wegsteckten.

Am Abend wurde in großem Stil gegrillt; die Gastgeber hatten sich wirklich viel Mühe gegeben, ein großes Fest auf dem Gelände des Kindergartens aufzuziehen; dort gab es köstliche Speisen aller Art und viele gute Getränke. Diese mundeten vor allem den italienischen Teilnehmern, die je später der Abend wurde, desto lauter ihre Lieder in den Nachthimmel schmetterten. Selbst die Nationalhymne war dabei und Polonaisen gab es auch noch. Der Berichterstatter aber wurde vom großen Häuptling der Organisation über Regelverstöße belehrt und für den nächsten Tag um 9.00 Uhr zur allgemeinen Ausweiskontrolle gebeten. Somit ärgerte sich der Berichterstatter noch mehr.

Nach gutem Nachtschlaf war die Ausweiskontrolle sehenswert, denn neben dem Berichterstatter war nur Herr Suchyta anwesend, der aufgeregt telefonierte und schließlich herausfand, dass Ausweiskontrollen nicht um 9.00 Uhr, sondern vor jedem Spiel stattfinden sollten. Derweil vollzog sich um die Platzierungen in der zweiten Gruppe ein weiteres Chaos, weil nicht festzustellen war, wer überhaupt welchen Platz erreicht hatte. Zudem hatte Pavullo ebenfalls zu alte Spieler und die daraus resultierende Diskussion war sehr laut und emotional; Pavullo drohte mit Abreise und die Organisation fiel um, beschenkte Pavullo sogar noch mit einem Halbfinale, das überhaupt nirgends vorgesehen war. Weil Torgau davon nichts wusste und zum Baden gegangen war, durfte Torgau nicht mitspielen, wurde auf Platz drei versetzt und sollte mit uns um die Plätze 5 und 6 spielen. Dieses Spiel geriet zur freundschaftlichen Komödie, weil die Torgauer sehr verärgert waren. Das Spiel mit unserer Mannschaft gaben wir als Freundschaftsspiel aus, wir spielten nur 15 Minuten und ließen alle mitspielen, die wollten, ob alt oder ganz jung; sogar Steven Harre (10 Jahre alt) schoss zur allgemeinen Freude ein Tor. Danach traten die Torgauer die Heimreise an, verabredeten sich aber mit uns zu Folgeturnieren. Unsere Delegation ging zum Lyzeum Stefan Zeromski; dort gab es wunderbares Eis und eine ausgedehnte Schulbesichtigung durch Herrn Suchyta, der gern unsere Stimmung aufbessern wollte. Der Berichterstatter fuhr nach Hause und vernahm später, Znojmo habe das Turnier gewonnen; an zweiter Stelle habe Strzegom das Ziel erreicht. Platz drei und vier seien an Pavullo und Nove Zamsky gegangen; vielleicht war es aber auch anders.

Somit endete eine Reise nach Polen, die im Gesellschaftlichen sehr schön war, denn es gab viele nette Gesten des Schulleiters, Herrn Suchyta, aber andererseits zu einer katastrophalen sportlichen Veranstaltung geriet; ein Anteil lastet sicher auch auf unserer Delegation, aber eben nur ein Anteil.

Zu danken ist an abschließender noch einmal den mitreisenden Eltern, Herrn Pfofe vom Haldensleber SC und allen Spielern:

Tristan Pfofe, Danny Kaschlaw, Philipp Lehrmann, Oliver Heider, Robin Hilliger, Eugen Schunaew, Christian Golms, Sergio Christowao, Tim Evers, Andre Jahnke, Alec Jeremias, Johannes Meyer, Lukas Kliche und Christian Gropius.

**Text: Heinrich Wiemeyer**

**Photos: Heinrich Wiemeyer**

Die „SC Norbertus News“ sind das offizielle Zeitschrift des SC Norbertus Magdeburg e.V. Näheres im Sekretariat des Norbertusgymnasiums Magdeburg, Tel.: 0391-244500

Konto Nummer: Vereins- und Westbank Hamburg 290 288 29

BLZ: 200 300 00,

Weitere Informationen im Internet unter [www.sc-norbertus.de](http://www.sc-norbertus.de)